Konferenzbericht zur 29. Arbeitstagung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft (DGEKW) e.V. *Musik, Migration, Diversität. Musikalische Praktiken in pluralistischen Gesellschaften*, 22.-24. Oktober 2026, Universität zu Köln

Von Sean Prieske

Am 23. und 24. Oktober 2026 fand die 29. Arbeitstagung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft (DGEKW) e.V. mit dem Titel *Musik, Migration, Diversität. Musikalische Praktiken in pluralistischen Gesellschaften* an der Universität zu Köln statt. 17 Forschende aus Deutschland, Österreich und Russland hatten dazu ihren Weg an die Humanwissenschaftliche Fakultät gefunden. Am Vorabend trafen sich die meisten der Vortragenden bereits bei einem informellen Essen im Restaurant [noa] im Belgischen Viertel ein. Es wurde freundschaftlich über vergangene Kommissionstagungen gesprochen und den bevorstehenden zwei Konferenztagen mit Freude entgegengesehen.

Am ersten offiziellen Konferenztag im Dekanatssaal eröffnete Prof. Dr. Christian Rolle, Prodekan für Forschung an der Humanwissenschaftlichen Fakultät und Direktor des Instituts für Europäische Musikethnologie, die Konferenz. Es folgte eine weitere Begrüßung durch Prof. Dr. Eckehard Pistrick, dem Vorstandsvorsitzenden der Kommission. Anschließend begrüßte Jun.-Prof. Dr. Sean Prieske als lokaler Organisator die Anwesenden und stellte dann die Keynote-Speakerin vor: Dr. Hélène Sechehaye (Université Libre de Bruxelles/University of Cambridge) hielt einen faszinierenden Vortrag über *Researching 'Moroccan music' in Brussels: An Exploratory Journey Through Ethnicity, Gender, and Social Class*. Nach einer kurzen Kaffeepause folgte das erste Panel *Musik nach der Migration*, moderiert von Dr. Alicia Voigt (Universität Bielefeld/Universität zu Köln). Im ersten Vortrag sprachen Dr. Linus Eusterbrock und Prof. Dr. Christian Rolle (beide Universität zu Köln) über *Amateurmusikpraktiken in postmigrantischen Gesellschaften des deutschsprachigen Raums: Eine interdisziplinäre Erkundung zwischen Musikethnologie und Musikpädagogik*. Es folgten Soudabeh Samiei (Folkwang Universität der Künste Essen) und Benjamin Bosbach (Hochschule für Musik und Tanz Köln) mit ihrer Präsentation über *Choir, Community, Collaboration. Transkulturelle und interdisziplinäre Perspektiven in der Feldforschung*. Nach der Mittagspause stand das zweite Panel *Musikalische Erinnerungen* an, moderiert von Prof. Dr. Thomas Nussbaumer (Universität Mozarteum Innsbruck). Er begrüßte Kateryna Zhuk (Staatliche Akademie für Kultur Charkiw) mit ihrem Vortrag zur *Anpassung des folkloristischen Repertoires ukrainischer Umsiedler im Donezbecken im 20. Jahrhundert*, in welchem das anwesende Ensemble Dyvyna Musikbeispiele live vorsang. Anschließend sprach Dr. Dorit Klebe (Freie Universität Berlin) über *Live-Performances türkischer Musik in multiethnischen Seminaren: unter Beteiligung von türkischen*

Schülern bis zu professionellen Musikern an der UdK Berlin (2000–2012). Im dritten Panel des Tages *Musikalische Transformationen*, moderiert von Jun.-Prof. Dr. Sean Prieske (Universität zu Köln), stellten zunächst Hanno Menting und Prof. Dr. Anne Fritzen (beide Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar) ihre Forschung zu *Migration und Diversität in der Online-Selbstdarstellung deutscher Musikschulen: Eine web-basierte Korpusanalyse (2014–2024)* vor. Es folgten Dr. Parang Farazmand (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) mit ihrem Beitrag *Nation-Building and the Reimagination of the Homeland in the Swedish-Kurdish Diasporic Music* sowie Dr. Clara Wenz (Julius-Maximilians-Universität Würzburg) mit der Vorstellung eines kürzlich bewilligten Forschungsprojektes zu *Musik und Inklusion: Lieder aus dem belagerten Ost-Aleppo (2012–2016).* Nach einer weiteren Kaffeepause folgte das letzte Panel des Tages *Musiktraditionen*, moderiert von Dr. Bledar Kondi (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg). In diesem präsentierte Prof. Dr. Elena Shishkina (Astrakhan State Conservatory) in einem bewegenden Vortrag *Geistliche Gesänge der Wolgadeutschen in Vergangenheit und Gegenwart: Im Gedenken an den bedeutenden Wissenschaftler und Pädagogen Wilhelm Schepping*. Zum Abschluss des intensiven Vortragstages sprachen Dr. Heidi Christ (Forschungsstelle für fränkische Volksmusik) und Erika Freund (Köln) über *Musik der Ungarndeutschen. Zwischen Folklorismus und dem Narrativ der wiedergewonnenen Identität*. Am Ende des Tagungstages fanden sich die Konferenzteilnehmenden sowie weitere Interessierte in der Wohngemeinschaft im Belgischen Viertel ein. Beim Tagungskonzert im gemütlichen Theatersaal des Lokals sang zunächst das Ensemble Dyvyna ostukrainische Lieder. Es folgte Lilia-Fruz Bulhakova mit krimtatarischen Frauengesängen. Den ausgelassenen Abschluss bildete die Band AMAGO, die mit ihren Liedern voller lateinamerikanischer Rhythmen und kölschen Texten dem Publikum einheizte.

Der zweite Konferenztag eröffnete mit der Mitgliederversammlung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen. Wichtiges Ergebnis der Mitgliederversammlung war die Umbenennung in Kommission für Musikkulturen. Zudem wurde ein neuer Vorstand gewählt. Der neue Vorstand sind Jun.-Prof. Dr. Sean Prieske (Vorsitz), Dr. Mercé Bosch Sanfélix (Stellvertretender Vorsitz) und Dr. Bledar Kondi (Geschäftsführung). Im Anschluss eröffnete Prof. Dr. Eckehard Pistrick (Gustav Mahler Privatuniversität für Musik Klagenfurt) das öffentliche Konferenzprogramm, welches mit einem Screening des Dokumentarfilms *Music of Our Neighbors* von Prof. Dr. Juniper Hill (Julius-Maximilians-Universität Würzburg) startete. Im Anschluss beantworteten die Regisseurin per Zoom und der am Film beteiligte Wissenschaftler Henrik Engstler (Universität zu Köln) vor Ort Fragen zum Film. Im anschließenden Panel *Transkulturelle Ensembles*, moderiert von Johannes Nilles (Hochschule für Musik und Theater München/Universität zu Köln), sprach zunächst Dr. Alicia Voigt (Universität Bielefeld/Universität zu Köln) über *Musik und Flucht in den europäischen Kulturinstitutionen – Das Orchester XXI (Jordi Savall)*. Es folgten Dr. Ronja Kampschulte und Prof. Dr. Christian Rolle (beide Universität zu Köln) mit ihrem Vortrag *Transkulturelle*

Öffnung unter institutionellen Bedingungen – Die Transkulturelle Orchesterakademie der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Im letzten Konferenzpanel *Musikpädagogische Ansätze*, moderiert von Dr. Ronja Kampschulte, präsentierte Dr. Mercé Bosch Sanfélix (Universität Mozarteum Salzburg) ihre Forschung *Exploring post-migrant musical identities: Searching for an equitable and culturally sensitive approach to music education*. Abschließend stellte Dr. des. Davoud Tavousi (Hochschule für Musik Saar Saarbrücken/Universität zu Köln) ein von ihm entwickeltes musikpädagogisches Konzept im Vortrag *Artistic Citizenship in der Diaspora: Ein Modell interkultureller Improvisationspädagogik als Third Space vor dem Hintergrund biografischer Erfahrungen* vor. Die Tagung schloss mit einer kurzen Abschlussdiskussion, bevor sich alle Teilnehmenden voneinander verabschiedeten und die Heimreise antraten.